Im Thausee schwimmt ein Nachen —
Ein blaues Veilchenblatt —
Worin der Leuchtwurmkönig
Den Sitz genommen hat.
Er spricht zum Kreis, dem lichten:
„Nun sagt mir, ihr Getreu'n!
Was habt ihr zu berichten
Von euren Streiferei'n?
Ihr Trocknen und ihr Feuchten,
Wo war't ihr jede Nacht?
Habt ihr durch euer Leuchten
Auch Nutzen wo gebracht?“
Da huben die Käfer
Vom Stadtpark an:
„Viel haben zum Besten
Der Stadt wir gethan.
Im Parke da brennen
Die Lämpchen kaum,
Daß die Leute schier rennen
Mit dem Kopf an den Baum.
Wir flogen in die Laternen hinein,
Wo wir uns sehr nützlich erwiesen,
Wir halfen verstärken der Lämpchen Schein,
Und wurden deßhalb sehr gepriesen.“ —
„Die Stadt laßt,“ spricht der König,
„Mir sammt den Menschen fort!
Sprecht mir nicht von Laternen.
Was thut ein Glühwurm dort?
Besonders vor den Mädchen
Da nehmt euch sehr in Acht.
Durch die ward mancher Glühwurm
In großes Leid gebracht.
Sie spießten, wo sie fanden,
An spitze Nadeln ihn,
Daß er wie Diamanten
Am Busen sollte glühn.“
Da sprachen die Feuchten:
„Der König hat Recht.
Den Menschen zu leuchten,
Bekommt uns stets schlecht:
Wir schwärmten am Wasser
Um Schilf und um Weiden,
Und zeigten die nahe
Gefahr so den Leuten.
Doch während wir sorgten um fremde Noth,
Fand mancher von uns selbst den Tod.
Denn Fisch und Frosch aus dem Wasser sprangen,
Und haben bei'm eigenen Licht ihn gefangen.“
Da sprachen die Trock'nen
Vom Waldesrand:
„Wir haben besser
Das Licht verwand't.
In Blumenkelchen in Feld und Wald,
Da suchen Schmetterling und Käfer
Des Nachts zum Schlafen Aufenthalt,
Doch kommen spät oft diese Schläfer,
Wenn sie geschwärmt bei'm Abendschein
Um blühend duft'ge Linden,
Dann können sie sich nicht hinein
Mehr in die Blumen finden;
Da haben wir Wacht
Bei den Blumen gestanden,
Daß in dunkler Nacht
Sie den Eingang fanden,
Und sich nicht verdarben
Der Flügel Pracht,
Die in bunten Farben
So herrlich lacht.“

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00024139